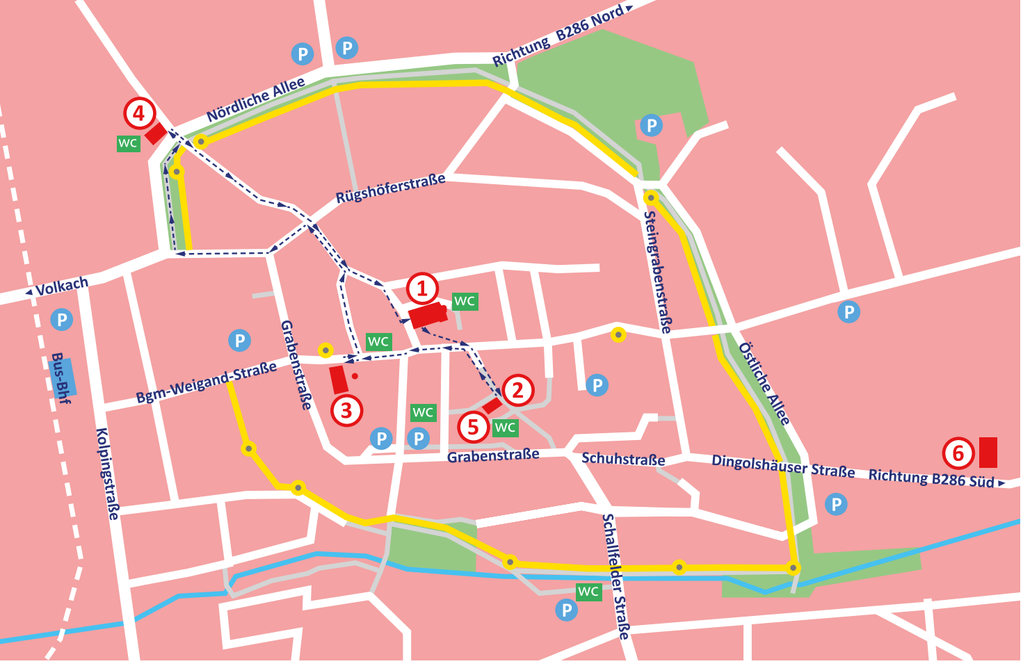


An allen Spielorten bis auf die Echtervogtei gibt es für die Zuschauer ausreichend Sitzgelegenheiten bei freier Platzwahl. Das Wandeltheater ist nicht barrierefrei. Eine barrierefreie Theateraufführung mit allen Spielszenen findet am 04.06.2017 um 14.30 Uhr in der Stadthalle Gerolzhofen statt.

Gesamtdauer des Stückes: ca. 3,5 Stunden.
In der Pause werden Imbiss und Getränke angeboten.
Empfohlenes Mindestalter: 12 Jahre

Gerne bewirten Sie unsere Gastronomiebetriebe.
Bitte reservieren Sie vor. Weitere Infos unter www.gerolzhofen.de

1: Katholische Stadtpfarrkirche, Marktplatz
2: Spitalkirche, Spitalstraße 10
3: Echtervogtei, Bürgermeister-Weigand-Straße 5
4: Evangelische Erlöserkirche, Dreimühlenstraße 2
5: Spitalgarten, Spitalstraße 10
6: Stadthalle, Dingolshäuser Straße 13

Die Vorstellungen vom 24.05. bis 28.05.2017 sowie vom 01.06. bis 05.06.2017 beginnen jeweils um 19.30 Uhr.

Eintritt: 26,00 € pro Person

In Zusammenarbeit mit:

St. Franziskus am Steigerwald
Erlöserkirche Gerolzhofen
Geschichte für alle Bilderlicher Verein in Gerolzhofen e.V.
diözese würzburg Kirche für die Menschen

und mit freundlicher Unterstützung von:

Gefördert aus den Mitteln der Lutherdekade Reformationsjubiläum 2017

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Kulturfonds Bayern Kunst
Bezirk Unterfranken
Dekanat Castell
Dr. Ottmar Wolf – Kulturstiftung
DB Mainfrankenbahn Main-Spessart-Express
Landkreis Schweinfurt
VR-Bank Gerolzhofen eG
Sparkasse Schweinfurt

Herzlichen Dank allen Sponsoren, Förderern und Helfern!

Veranstalter
Stadt Gerolzhofen
Präsentation
Kleines Stadttheater Gerolzhofen
Künstlerische Leitung
Silvia Kirchhof
Autoren
Christine Weisner und Roman Rausch
Schirmherr
Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm

Kartenvorverkauf in Gerolzhofen
bei Tourist-Information Gerolzhofen,
bei Teutsch am Turm, Weiße-Turm-Straße
sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen
Online: ADticket

Tourist-Information Gerolzhofen
Altes Rathaus – Marktplatz 20
97447 Gerolzhofen
Tel. (0 93 82) 90 35 12
www.gerolzhofen.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-12 Uhr und 13-17 Uhr
Sa. 9-12 Uhr und 14-17 Uhr
So. 14-17 Uhr

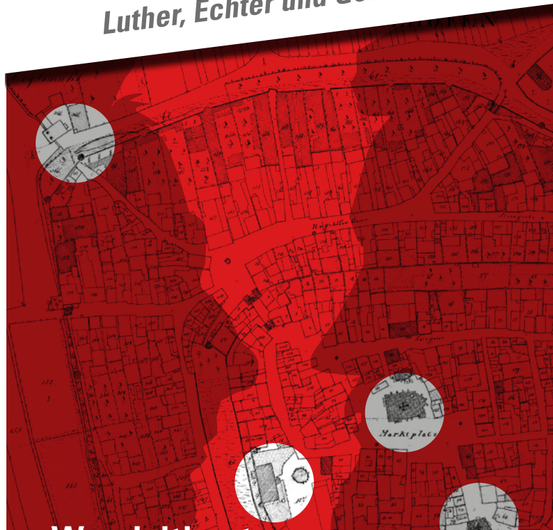
www.du-musst-dran-glauben.de

du musst dran glauben

Kleines Stadttheater Gerolzhofen

DU MUSST DRAN GLAUBEN

Luther, Echter und Gerolzhofen



Wandeltheater an vier Spielstätten

Uraufführung
24/05/2017

weitere Vorstellungen
25/05 - 28/05/2017
01/06 - 05/06/2017

GEROLZHOFEN

Du musst dran glauben – Luther, Echter und Gerolzhofen

500 Jahre Reformation, 400. Todesjahr des Fürstbischofs und Gegenreformators Julius Echter, fünf Spielorte in Gerolzhofen: ein Theaterstück. Auf der Bühne werden die Menschen des späten 16. Jahrhunderts mit ihren Gedanken, Freuden und Sorgen lebendig. Woran müssen, woran wollen sie glauben: An die althergebrachte Lehre oder an die neue des Dr. Luther aus Wittenberg? Geschichte wird erlebbar und es zeigt sich die Bedeutung dieser Zeit radikaler Umbrüche für unsere Gegenwart.

Wandeltheater

Das Wandeltheater führt die Zuschauer zu vier verschiedenen Orten: zur Echtervogtei, Erlöserkirche, Stadtpfarrkirche und Spitalkirche. Der Zuschauer wählt beim Kauf seiner Eintrittskarte einen Startpunkt für die Rundreise aus. Da jede Inszenierung der vier Orte in sich abgeschlossen ist, spielt es keine Rolle, wo man als Besucher in das Theater-Karussell einsteigt. Zwischen den Spielorten begleiten Schauspieler die Zuschauer. Sie weisen nicht nur den Weg, sondern verbinden auch mit Spielszenen das Geschehen auf den Bühnen. Musikalische und tänzerische Darbietungen sowie multimediale Einblendungen runden die Inszenierungen in den historischen Stätten und auf den Wegen ab. Am Ende, wenn jede Gruppe die vier Spielstätten besucht hat, kommen alle Zuschauer zur Abschluss-Szene im Spitalgarten zusammen.

Finale im Spitalgarten

Julius Echter und Martin Luther: Der eine hat als Fürst und Bischof vor Ort zahlreiche, noch heute sichtbare Spuren hinterlassen. Der andere war nie persönlich in Gerolzhofen. Und dennoch entfaltete seine Theologie in Gerolzhofen eine beträchtliche, tiefgehende Wirkung – bis heute.

Stadtpfarrkirche

Die zahlreichen Missstände in der alten Kirche sind augenfällig. Kein Wunder, dass viele Menschen in ihrem Wunsch nach einer Besinnung auf das Evangelium sich der neuen lutherischen Lehre zuwenden. Dennoch leben die Menschen über zwei Generationen in beiden Glaubenswegen im friedlichen Miteinander. Mit dem prunkvollen Einzug des Fürstbischofs Julius Echter in seine Stadt und dem dramatischen Strafgericht in der Pfarrkirche endet dann aber für Jahrhunderte das evangelische Leben in Gerolzhofen.

Spitalkirche

Christliche Wohltätigkeit für alle Bedürftigen und nicht mehr nur für reiche Herrenpfründner: Die Zuschauer erleben den neuen Alltag im Gerolzhöfer Bürgerspital nach den tiefgreifenden Sozialreformen Julius Echters. Die Bewohner des Altenheims müssen sich jetzt an zahlreiche Regeln und Gebote halten, sie müssen regelmäßig beten - und mit den Eigenheiten ihrer Mitbewohner zurechtkommen.

Echtervogtei

Nach dem Höhepunkt der konfessionellen Auseinandersetzungen erschüttert eine Welle von Hexenprozessen den Gerichtsbezirk Gerolzhofen. Die Angst vor dem Unbegreiflichen war mit Händen greifbar. Die Inszenierung zeigt das Zusammenspiel von Denunziationen aus der Bevölkerung und einer korrupten Justiz. In das Räderwerk geraten dutzende Unschuldige und werden gebrochen. Der Verwaltung des Fürstbistums unter Julius Echter gelingt es über Jahre nicht, den menschenverachtenden Exzessen des örtlichen Centrichters Einhalt zu gebieten.

Erlöserkirche

Lieber in der Heimat bleiben und wieder den alten Glauben annehmen - oder standhaft bei der neuen Lehre Luthers bleiben und dafür als Konsequenz von Julius Echter aus dem Fürstentum verwiesen zu werden? Vor dieser Frage standen Hunderte Protestanten in Gerolzhofen, als der Fürstbischof den Druck auf sie immer mehr erhöhte. Die Glaubensfrage wurde so auch zu einer Frage der wirtschaftlichen Existenz. Die Antworten auf diese Frage fielen sehr unterschiedlich aus – manchmal auch innerhalb einer Familie.